

## Offizielle Hintergrundinformationen

Die Asilo (was soviel wie Zuflucht bedeutet) de San Vicente de Paul (ASVP) ist das Krisenzentrum der *Daughters of Charity* in Manila. Die Schwesternschaft, die auf den ganzen Philippinen im Namen ihres Gründers Vincent de Paul im Dienste der Armen aktiv ist, unterhält hier zusammen mit ca 50 Angestellten und Freiwilligen die bereits 1885 gegründete, zentrale mehrfunktionale Einrichtung mitten in Manila.

Vom *Department of Social Welfare and Development* wurde 1968 eine Lizenz an die ASVP vergeben, die sie bemittelt zeitlich uneingeschränkt als Kinderhilfsorganisation zu operieren.

Im Moment existieren 4 Programme, die zur Verbesserung der Lebensumstände der Armen und Verlassenen beitragen sollen:

- *Child Welfare and Development Programm*  
Dieses Programm soll die Rechte und Entwicklung von Waisen und vernachlässigten oder verlassenen Kindern stärken. Kinder von 3-9 Jahren bekommen hier vorübergehend Schutz angeboten. (Wohnraum inklusive Erziehungshilfe und Gesundheitsversorgung) Der Zweck hierbei ist es die Kinder bestmöglich auf eine Rückkehr in Familie oder Gesellschaft vorzubereiten.  
Kinder von 10- 14 können im *RENDU HOME* Langzeitunterstützung bekommen. Hier liegt der Schwerpunkt vor allem auf beständiger Bildung, Wertevermittlung und Gesundheitsversorgung.  
Darüber hinaus wird ein alternatives außerschulisches Lernprogramm für Lesen, Schreiben und Rechnen angeboten.
  
- *Youth Welfare and Development Programm*  
Für die 15- 20jährigen in der Einrichtung lebenden Jugendlichen gibt es von den Kindern getrennte *Semi-Independent* Wohngemeinschaften, in denen neben Waisenkindern auch Jugendliche leben, deren Wiedervereinigung mit ihrer Familie nicht mehr realisierbar ist. Zusätzlich zur Unterbringung der Jugendlichen wird darauf geachtet, dass diese auch lernen selbstständig zu leben (selber Mahlzeiten zu bereiten, einkaufen etc). Es werden darüber hinaus Rahmenbedingungen zur Verfügung gestellt (Bücher, Internet etc.), die den Schützlingen den staatlichen College Abschluss ermöglichen sollen.  
Langfristiges Ziel ist es die ehemaligen Problemkinder zu vollwertigen und überlebensfähigen Mitgliedern der Gesellschaft zu machen.  
Als zusätzliche Ausbildungsmaßnahme bietet die Schwesternschaft zusammen mit lokalen Gastronomieeinrichtungen eine eigenständige 10 monatige Berufsausbildung im *Commercial Cooking* für High School Absolventen an. Im ASVP Food Center werden die im Rahmen der Ausbildung erzeugten Backwaren und Mittagessen verkauft und tragen somit ein Stück zu Selbstfinanzierung der Asilo bei.

- *Family & Community Welfare Programm*  
Neben der medizinischen Versorgung der in der Asilo untergebrachten Kinder gibt es auch Räumlichkeiten für eine begrenzte Anzahl von Familien, die z.B. für die Behandlung ihrer schwerkranken Kinder in Manila weilen. Ein Gesundheitsprogramm für die Familien der umliegenden Viertel ist ebenfalls Bestandteil der *Community Welfare Programms*.
- *Good Samaritan Program*  
Zusammen mit ihren Außenstationen in den philippinischen Provinzen bieten die *Daughters of Charity* im *Good Samaritan Program* eine weitere Hilfestellung für Migranten und Flüchtlinge an. Diese Hilfestellung beinhaltet temporäre Unterbringung sowie organisatorischen und juristischen Beistand. Betroffene Parteien können zum Beispiel misshandelte philippinische Arbeiter aus dem Ausland oder Seeleute (häufig auf den Philippinen), die keinen Anlaufpunkt mehr haben, sein. Darüber hinaus soll durch Informationsveranstaltungen auch die Öffentlichkeit auf das Thema Flüchtlinge aufmerksam gemacht werden.

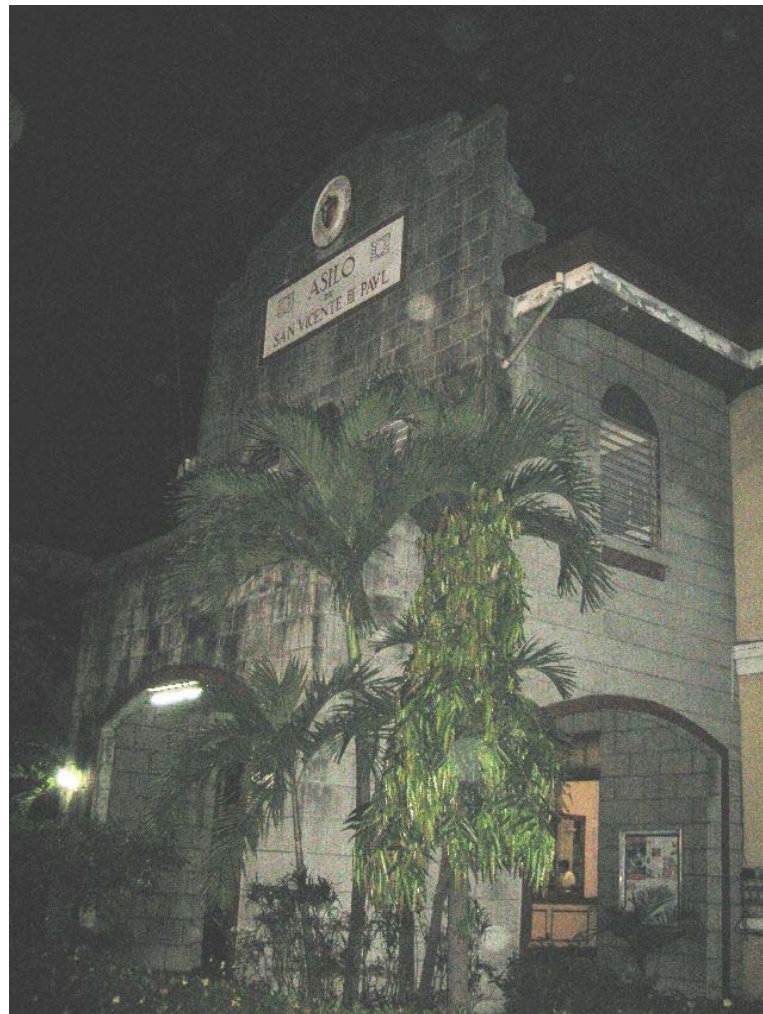


Abbildung 1 Eingangsbereich Asilo de San Vicente de Paul

## Protokoll und Evaluation des Besuchs vom 18.03.2009

Nachdem wir von Sister Nieva, der Leiterin der Einrichtung sehr herzlich mit selber hergestelltem Gebäck empfangen worden waren und uns einige der Heimkinder und ihre Erfolge vorgestellt wurden, durften wir zusammen mit Ihr und zwei weiteren festangestellten Sozialarbeiterinnen das Gelände besichtigen.

Mein erster Eindruck beim Betreten der ASVP war, dass das Gebäude und auch die grünen Innenanlagen viel besser und gepflegter aussehen als ich es erwartet habe und dass für mich auf den ersten Blick keine eklatante Mängel sichtbar waren. Die großzügige wirkende Eingangshalle und die daran anschließenden gepflegten Räume und Gärten wirken auf den ersten Blick nicht so als würde es am Geld fehlen, sind aber auch Aussage genug um die organisatorischen und wirtschaftlichen Fähigkeiten der Betreiber positiv beurteilen zu können.

Die erste Station war das RENDU Home, wo der erste Eindruck des materiellen Überflusses sehr schnell revidiert werden musste. In einem etwas ausgelagerten „Haus“ wohnen Mädchen und Jungen verschiedener Altersklassen, die von Sozialarbeiterinnen abwechselnd rund um die Uhr betreut werden. Im unteren Bereich gibt es einen großen Versammlungsraum inklusive sehr sehr einfacher sanitärer Anlagen und im oberen Bereich gibt es zwei einfache Schlafräume mit kleinen Schränken für die persönlichen Dinge der Kinder. Da die Kinder je nach Dauer ihres Aufenthalts in der Asilo noch nicht zivilisiert und reinlich sind, gibt es z.B. keine Matratzen auf den Betten der Jungen. In dieser Unterbringung wird Ihnen wie oben geschildert beigebracht einen festen Tagesablauf inklusive Waschen und Beten einzuhalten. Die Kinder hier wirkten sauber und gepflegt aber noch etwas wild und ungestüm. Da es eine christliche Einrichtung ist, wird auch sehr viel Wert auf gemeinsame Gebete und Rituale gelegt. Auch kleinere Aufgaben gehören zum Alltag der Kinder. Zum Abschluss haben dann die Kinder alle gemeinsam ein Dankeslied für uns gesungen. Was ich als bemerkenswert empfand war, dass man keine Bilder von einzelnen Kindern machen durfte, sondern nur Gruppenbilder. In einem Land wo einem die Taxifahrer ihre Schwestern anbieten ist das, so denke ich, eine Schutzmaßnahme seitens der ASVP.



Abbildung 2: Spielfeld vor dem RENDU Home



Abbildung 3 : Versammlungsraum



Abbildung 4 : Gemeinsam nutzbare Bücher

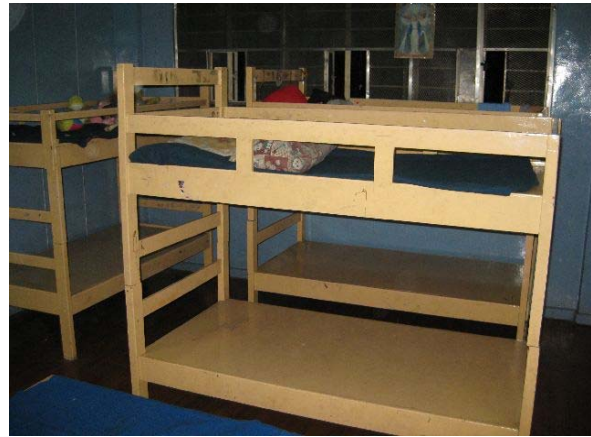


Abbildung 5 : Schlafsaal Jungen



Abbildung 6 : Schuluniformen Mädchen



Abbildung 7 : Sr Nieva & Kinder des RENDO Homes

**D**ie zweite Station der Führung waren die Langzeitunterkünfte für die Jugendlichen, die sich im ersten Stock des Hauptgebäudes befinden. Hier verstärkte sich der Eindruck, dass die Kinder einen zwar für unsere Verhältnisse sehr einfachen und engen Lebensraum nutzen müssen, dass dieser aber sauber und gepflegt ist. Nach Geschlechtern getrennt stehen den Jugendlichen wiederum ein Schlafraum (etwas großzügiger als die der Kinder) und eine Küche zur Verfügung. Die Jugendlichen erhalten zwar noch Unterstützung von den Mitarbeiterinnen der ASVP, sollen aber durch das Einhalten von vorgegebenen Alltags- und Arbeitsplänen ein eigenständigeres Leben in der Gemeinschaft bewerkstelligen lernen. Unsere Besuchszeit war gegen 18.00 wo die meisten Jugendlichen von dem langen Schulalltag zurück sind und dann den Tag mit Lernen, Spielen und Beten verbringen. Zur Recherchezwecken existiert ein von einer hier ansässigen Firma gesponserter Computerraum. Die meisten der Schützlinge der Schwestern waren sehr schüchtern aber höflich und auch wenn man berücksichtigt, dass diese Eindruck auch bewusst herbeigeführt werden sollte, so bekam ich den Eindruck, dass hier nachhaltige Persönlichkeitsentwicklung betrieben wird. Die Jugendliche übernehmen zusätzlich zur Schule und Selbstversorgung noch temporäre Zusatzarbeiten z.B. im administrativen Betrieb der Asilo. Da die Jugendliche alle externe staatliche Schulen besuchen, ist es Ihnen gestattet sich frei zu bewegen. Das in all den Jahren noch nie ein Kind „verloren“ gegangen ist kann man auch als Hinweis auf die gute Behandlung der Kinder zurückführen.

Zusammen mit den Kindern im RENDU Home beherbergt die ASVP zurzeit ca. 60 Kinder im Alter von 5-20 Jahren. Bereits graduierte Kinder, die das Heim verlassen haben verpflichten sich weiterhin den Idealen der *Daughters of Charity*, sodass eine lebenslange Bindung entstehen soll.



Abbildung 8 : Unterkunft der Jungen



Abbildung 9 : Computerraum



Abbildung 10 : Ausbildungsraum

Neben den Unterkünften für die Waisenkinder gibt es auch vorübergehend nutzbare kleine Häuser für ganze Familien aus verschiedenen Regionen der Philippinen, denen hier eine Atempause gegönnt werden soll. Im Moment waren dies zum Beispiel eine Familie mit einem missgebildeten Baby, dass in Manila medizinisch versorgt werden soll und eine Familie mit einer Tochter, die psychisch erkrankt ist und deshalb mehr oder weniger eingesperrt wurde und nun von ihrer Familie betreut werden kann. Die Kosten für die Medikamente werden von der Schwesternschaft übernommen. Dieser Anblick war für jemand ohne ähnliche Erfahrungen sehr traurig und bewegend. Die Häuser befinden sich etwas abgelegen von Hauptgebäude im Hinteren Bereich des Areals und bieten den Familien auch etwas Privatsphäre und Ruhe.

Zu meiner Verwunderung musste ich dann erfahren, dass es dann noch Räume gibt, die von „normalen“ Privatpersonen gemietet werden können, die in Manila auf der Suche einer günstigen und sicheren Bleibe sind. Da dieses Angebot kaum zusätzliche Kosten verursacht, da die Kapazität bereits vorhanden ist, fungiert es lediglich als einfache zusätzliche Einnahmequelle der ASVP. Es wird also durchaus versucht sich nicht vollständig auf Spenden zu verlassen, sondern eigene beständige Gelder zu erwirtschaften.

## **Projekthilfe Dr. Lupp**

In einem separaten Haus sind die Patenkinder der deutschen Hilfsorganisation Projekthilfe Dr. Lupp (<http://www.fg-amberg.de/>) untergebracht. Dies sind kontinuierlich geförderte Kinder, die Ihren College Abschluss anstreben. Ein konstanter monatlicher Beitrag wird neben der Beteiligung an Schul- und Collegegebühren für Unterrichtsmaterialien etc ausgegeben. Die Mädchen wirkten wiederum sehr schüchtern aber auch sehr ausgeglichen. Die meisten waren von kleinwüchsiger Statur, was die Betreuerinnen auf die Mangelernährung in ihrer Kindheit zurückführen. Manche der uns vorgestellten Kinder sollen nach Information von Sr Nieva zu den besten ihres Jahrgangs gehören, was eine nicht unerhebliche Leistung ist, wenn man bedenkt, dass sie viele Dinge erst sehr spät gelernt haben.

## Zusammenfassung

Die anfänglichen Überraschung über den guten Zustand der Einrichtung und den Zweifeln nach der Notwendigkeit von Spendengeldern ist nach einiger Zeit der Überzeugung gewichen, dass hier, zwar im kleinen Stil aber dafür umso nachhaltiger und erfolgreicher, Entwicklungen von sonst chancenlosen Kindern betrieben wird

Anfangs war ich basierend auf dem Stadtbild von Manila der Meinung, dass an anderen Stellen Hilfe viel dringender benötigt wird und ich war mir nicht sicher ob man mit etwaigen Spenden an andere Organisationen nicht effektiver helfen kann. Kurzfristig ist dies sicher auch möglich indem man die Grundversorgung der Massen sicherstellt aber eine nachhaltige Hilfe aus der Armut ist dies nicht. Umso mehr bin ich mittlerweile der Ansicht, dass die kleinmaßstäbliche nachhaltige Hilfe für Waisen und Straßenkinder in der ASVP zwar nicht den großen, vielschichtigen Problemen Manilas begegnen kann (dies ist eine Aufgabe der Politik) aber dass hier reale Veränderungen passieren. Die Nonnen und ihre Mitarbeiter haben eine ausreichend lange Erfahrung und die nötige Passion, um die meisten Kinder erfolgreich

auf die richtige Bahn zu lenken. Und wenn es gelingt die Kinder durch geduldige Begleitung dauerhaft aus der Armut zu bekommen, so ist das langfristig mehr wert als kurzfristige „Brandlöschung“. Versanden wird eine mögliche Spende auf gar keinen Fall.



Abbildung 11 : ASVP Kinder Bei der Vorführung des Dankliedes